

Rezensionen von Buchtips.net

Annika Scheffel: Hier ist es schön

Buchinfos

Verlag: [Suhrkamp Verlag](#) ([weitere Bücher von diesem Verlag zeigen](#))
Genre: [Belletristik](#)
ISBN-13: 978-3-518-42794-1 ([bei Amazon.de bestellen](#))
Preis: 22,00 Euro (Stand: 22. August 2025)

Etwas vage

„Es war alles geplant, verstehst Du“?

Irma ist ein schlauer Kopf, von Beginn an. Doch Sam, ihr „Game-Show-Partner“ mit dem exotischen Äußeren und der ebenso exotischen „Nicht-Lebensgeschichte“, braucht einfach immer etwas. Um zu verstehen, was gerade passiert und warum. Wobei auch der Leser das ein oder andere Mal ins rätseln kommt, was genau in diesem Science-Fiction-Roman eigentlich geschieht und Thema ist. Ja, der ganze Planet scheint unter zu gehen. Schleichend, nicht durch eine spontane Katastrophe. Nahrung wird knapp, das Wetter unerträglich, die Menschen vereinsamen (wie Irma und Sam in einem kleinen Laden gleich zu Beginn ihrer „Flucht“; feststellen werden.

Aber warum genau und was das heißt, das erschließt sich nicht unbedingt im Lauf der Lektüre. Denn immerhin, für eine großangelegte Reality-Show, die sich über Jahre erstreckt, scheint Energie, Technik und, vor allem, die Zuschauerzahlen, noch zu stimmen. Angelehnt an manch krude Angebote der Gegenwart, schon mal für eine Mission auf den Mars zu proben und sich freiwillig zur Verfügung zu stellen, hat auch Irma (zum Leidwesen ihrer Eltern) sich für die Teilnahme an einer „Auswahlshow“ gemeldet. Welches Paar, Junge und Mädchen (um dann auch für Bevölkerung zu sorgen), ist bereit und schlägt sich durch die vielfachen Wendungen der Show, dann als „Auserwählte“ in ein Raumschiff zu einem neuen Planeten hin gesetzt zu werden.

Doch Sam bricht aus. Aus der „Arena“, deren genauer Standort ein Geheimnis ist. Doch wichtiger als dieses Fernseh-Event ist der schleichende Niedergang der Welt, den Irma und Sam auf ihrer Flucht ein um das andere Mal an den verschiedenen Orten sehen, auch emotional wahrnehmen. Dass die Menschen sich selbst aufgeben. Nicht mehr die Kraft für einen, wie immer gearteten, geordneten Alltag haben. Nicht nur das Lebensmittel knapp werden, auch das „sich dagegen stemmen“, auch der Versuch, Lösungen zu finden, der wird knapp und knapper.

„Das wird schon, de wird schon noch. Den machen wir zum Helden“;

Einer, der irgendwo angespült wurde, und bei dem der Leser bis zum Ende eigentlich rätselt, wer und was dieser Sam genau ist. Was im Gesamten allerdings dem Roman nur dann einen Abbruch zufügen würde, wenn es wirklich um die Herkunftsfrage eines möglichen „Auserwählten“ ginge. Im Kern aber erzählt Scheffel vom Jetzt. Von einer Gegenwart, in der mehr und mehr Menschen eine Zuflucht suchen, ein Refugium, eine Welt, in der es mehr und mehr Menschen unbehaglich wird und eine ganze Reihe von Antworten wirtschaftliche und politisch zwar postuliert werden, aber kaum wirklich tragfähige Veränderungen sich abzeichnen. Außer, der oder die Einzelne erwirbt sich eigne Utopien und Zukunftsvorstellungen. Worin dieser Roman allerdings dann nicht unbedingt im Optimismus endet. Und nicht einfach zu lesen ist ob der vielen Andeutungen, der Perspektivwechsel, der wenig konkreten Orts- und Personenbeschreibungen, der vielfachen immer neuen Rätsel, die wenig aufgelöst werden.

Ein Stückweit vage verbleibt der Roman damit einerseits und entzieht sich einem klaren Zugriff des Lesers auch, was die Protagonisten angeht. Ein Grundgefühl von „es geht abwärts“, auch innerlich, dass allerdings trifft Scheffler nachhaltig und bringt die Verstörungen der Welt auf den Punkt.

Mit manchmal nicht gerade in sich stimmigen Momenten, aber emotional durchaus treffend. Trostlos. So dass Trost nurmehr in sich selbst und in der Zuwendung zu konkreten anderen gefunden werden kann.

7 von 10 Sternen

Vorgeschlagen von [Lesefreund](#)
[14. Juni 2018]